

LISA SEEBACH

When The Stage Turns Dark Tomorrow

New York-Stipendium 2017 der
Niedersächsischen Sparkassenstiftung
und des Landes Niedersachsen

09.03. – 05.05.2019



In ihren Skulpturen und Installationen gelingt Lisa Seebach die Übersetzung des Faktischen in fragile Konstruktionen aus Linie, Masse und Gewicht. In statisch kühn anmutenden Konstruktionen lässt die Künstlerin die charakteristischen Eigenschaften der von ihr eingesetzten Materialien kontrastieren: Während die eigentlich zerbrechliche Keramik massig und solide wirkt, scheint sie auf die feinen Metallstangen angewiesen, die ihnen zum Schweben verhelfen. Wenngleich dieses mühsam errungene Verhältnis aus Hängen und Stützen, Schwerkraft und Schwebезustand immer zu kippen droht.

Im Foyer schafft Lisa Seebach ein ortsspezifisches Setting für ihre Arbeit *Cause Your Crystal Ball Ain't So Crystal Clear* (Weil Deine Kristallkugel nicht so kristallklar ist) (1): Beleuchtet vom kalten Licht senkrecht herabhängender Neonröhren erinnert das Element aus gefaltetem Stahl an eine Art Auto-Scooter, dessen Antenne in die Höhe ragt. Das rasende, kurze Vergnügen des Auto-Scooters steht den großen Fragen der Zukunft entgegen, die sich im Titel andeuten: Lässt sich vom Augenblick aufs große Ganze schließen? Was sagt der Blick in die Zukunft – zudem durch eine nicht allzu gut polierte Kristallkugel hindurch?

Die größten Entwicklungen finden zwischen zwei Zuständen statt. Wenn das eine noch nicht vorbei ist und das andere noch nicht begonnen hat. Im Dämmerlicht zwischen jenem Nicht-Mehr und Noch-Nicht siedelt Lisa Seebach ihre Installation *Camp (Twilight Zone)* (2) an. Mit Verweisen auf Isomatten, Hula Hoop-Reifen, Moon Hopper (ein Spielgerät der 1980er Jahre aus eierförmigem Ball und rundum laufender Kunststoffscheibe) und nicht zuletzt bedruckten Stoffen, deren Muster an einen Sternenhimmel denken lassen, vermittelt sich die Stimmung an frühe Jugendjahre: im Freien schlafen, nächtelang wach bleiben, mit Freunden sein.

Fragile Knowledge (3) erinnert in seiner Gestalt an eine an der Wand hängende Uhr – allerdings ohne Ziffernblatt und Uhrwerk. Die dunkelblau glasierte Keramik samt der schwarz-silbernen Pendel wirkt so düster wie geheimnisvoll. Die Zeit – bestimmender Faktor des Alltags – scheint im selben Augenblick anwesend und abwesend. Ebenso wie die Zeitmessung grundsätzlich auf dem naturgegebenem Rhythmus aus Tag, Nacht und Jahreszeiten beruht, so scheint sie in ihrer Präzision als vom Menschen entwickelter Versuch, die stete Vergänglichkeit immerhin beschreiben bzw. beziffern zu können. In diesem Sinne ist das angebliche Wissen von der Zeit ein fragliches, ein fragiles.

In der Installation *The Action Of Listening* (4) spitzt die Künstlerin das Hören als Akt, als Aktion, als zentraler Vorgang in der täglichen Kommunikation auf das Wesentliche zu. Sehr konkret deuten die beiden schwarzen Lautsprecher-elemente hin, von denen Kabel und Stecker ausgehen. Im Zusammenspiel mit dem, wie ein offener Resonanzkörper wirkenden Stahlrahmen, scheint der imaginäre Sound, sich kraftvoll auszubreiten und gleichzeitig ins Leere zu schallen.

Watching A Day In A Loop (5) erscheint als ein dreiteiliger Paravent aus Stahl, der den Verlauf der Sonne wie einen Comic Strip in Dauerschleife nachzeichnet. Ähnlich wie die Skulptur *Fragile Knowledge* kreist die Arbeit um sich wiederholende Zeit- und Tagesverläufe, sie erweitert die Thematik jedoch um räumliche Dimensionen – als in den Raum hereinragende und ihn teilende Form, und als abstrakte bildnerische Darstellung der Umlaufbahnen die unsere Tage und Nächte hervorbringen.

Der in einen Keramikrahmen eingelassene Aquatinta-Druck (6) basiert auf einer Zeichnung einer raumaufspannenden Skulptur. Die Zeichnung und der asymmetrische weiße Rand, der sie umgibt, zeugen von Seebachs medienübergreifender Auseinandersetzung mit negativem Raum und kündigen den Grenzübertritt von filigranem Zeichnen zu Bildhauerei an, der sich in den Stahlskulpturen der Künstlerin wiederholt.

Fast scheint der keilförmige Stahlrahmen von *And It Was All A Dream* (7) die Dimensionen des Gartensaals zu sprengen. Gleichzeitig deutet die feine Stahlkonstruktion selbst eine Räumlichkeit an, in der sich – teils mehr, teils weniger abstrakte – Objekte versammeln. Wie Gegenstände, die uns im Traum begegnen, erinnern sie uns noch an das Alltägliche, obgleich sie von ihrer konkreten Funktionalität abgenabelt sind. Aus Keramik-Elementen und grob geschweißtem Stahlblech entsteht ein loses Gefüge, das vielmehr eine Atmosphäre vermittelt, als dass es direkt auf etwas verwies.

Die Installation wurde vor allem inspiriert von der Stimmung in New York, von der Industrielandschaft in Williamsburg, wo die Künstlerin während ihres Aufenthaltes in 2017 ihr Atelier hatte.

Erstmals zeigt Lisa Seebach *Skyhotels* (8), diese beiden hellgrün glasierten Keramiken, die die Fantasie eines Wohn- und Luxusraumes in schwindelnder Höhe verkörpern. Mittels einer speziell für diesen Raum gefertigten Stahlkonstruktion wurde das offensichtliche Schwergewicht der beiden Körper zum Schweben gebracht. Immer wieder treibt Lisa Seebach die Materialien, mit denen sie arbeitet, an ihre Grenzen und lotet einen Zustand aus, den ‚stabil‘ zu nennen, unserem Seheindruck widerspricht. Ausgehend von der Idee eines schwebenden Hotels treibt sie diese Gegensätzlichkeit auch hier einmal mehr auf die Spitze: An einem filigranen Gestänge hängen üppige Volumen aus äußerst zerbrechlichem Material.

Das strahlend weiße Podest von *When The Stage Turns Dark Tomorrow* (9) kontrastiert zu den warmen Holztönen des Spiegelsaals und markiert eine Art Bühnenraum im Raum. Entsprechend erscheinen die drei Skulpturen aus Stahl und Keramik wie stumme Akteure, jeder einzelne eingefroren in einer bestimmten Position. In ihren Proportionen und Haltungen deutet sich die menschliche Gestalt an – allerdings als abwesende. Umso mehr machen dies jene, an Kopfstützen erinnernde Keramik-Elemente deutlich, in denen man den Abdruck eines Hinterkopfes ahnen kann.

Lisa Seebach (*1981 in Köln, lebt in Potsdam) studierte von 2007 bis 2013 Freie Kunst an der HBK Braunschweig und schloss 2014 als Meisterschülerin bei Prof. Thomas Rentmeister ab. Lisa Seebach erhielt bereits zahlreiche Preise und Stipendien, wie das Friedrich-Vordemberge-Stipendium der Stadt Köln (2018), der Förderpreis Bildende Kunst des Landes Brandenburg (2017) und der Gustav-Weidanz-Preis für Plastik (2016).

Die Ausstellung mit Werken von Lisa Seebach entstand in Kooperation mit dem Kunstverein Kunsthalle Lingen und stellt vor allem Werke vor, die von dem zwölfmonatigen Aufenthalt der Künstlerin in New York inspiriert sind.

Das New York-Stipendium wird vom Land Niedersachsen und von der Niedersächsischen Sparkassenstiftung an herausragende Künstler_innen aus Niedersachsen vergeben. Zur Ausstellung erscheint ein Katalog, den Lisa Seebach am 24. April 2019, 19 Uhr im Kunstverein Braunschweig vorstellt.

Kuratorin: Jule Hillgärtner
Kuratorische Assistenz: Raoul Klooker

IT'S NOT LATE IT'S EARLY #26

Lisa Seebach

Mittwoch, 24.04.2019, 19 Uhr

ÖFFENTLICHE THEMENFÜHRUNG

jeden Sonntag, 15 Uhr

ÖFFENTLICHE FÜHRUNG

DER KURATOR_INNEN

jeden Donnerstag, 18 Uhr

ÖFFENTLICHE FÜHRUNG

DER DIREKTORIN

Donnerstag, 02.05.2019, 18 Uhr

In her sculptures and installations, Lisa Seebach succeeds in translating the factual into fragile constructions of line, mass, and weight. In statically bold-seeming constructions, the artist allows the characteristics of the materials she uses to contrast each other: while the actually fragile ceramic pieces appear bulky and solid, they seem dependent on the delicate metal bars that help them to float. However, this painstakingly achieved relationship of slopes and supports, gravity and limbo is always threatening to topple over.

In the foyer, Lisa Seebach creates a site-specific setting for her work *Cause Your Crystal Ball Ain't So Crystal Clear* (1): illuminated by the cold light of vertically suspended neon tubes, the folded steel element is reminiscent of a kind of bumper car whose antenna rises high up. The frenzied, brief pleasure of the bumper car is contrary to the big issues of the future, which are alluded to in the title: is it possible to extrapolate the big picture from the present moment? What does gazing into the future tell us – and more importantly, through a not very well polished crystal ball?

The biggest developments take place between two states. When one is not yet over and the other has not yet begun. In the twilight between this no-more and not-yet, Lisa Seebach sets up her installation *Camp (Twilight Zone)* (2). With references to sleeping mats, hula hoops, Moon Hoppers (a 1980s toy made from an egg-shaped ball surrounded by a plastic disc), and last but not least, fabrics printed with patterns evoking a starry sky, the atmosphere is reminiscent of early adolescence: sleeping outdoors, staying up all night, being with friends.

The shape of *Fragile Knowledge* (3) is reminiscent of a clock hanging on the wall – albeit without a dial or clock mechanism. The ceramic piece, glazed in dark blue, with a black and silver pendulum seems as gloomy as it is mysterious. Time – the determining factor of everyday life – seems to be present and absent at the very same moment. Just as measuring time is fundamentally based on the natural rhythms of day, night, and the seasons, with its precision it appears to be a human attempt to describe or quantify this constant transience. In this sense, the alleged knowledge of time is questionable and fragile.

In the installation *The Action Of Listening* (4), the artist takes listening as an act, as an action, as a central process in everyday communication and files it down to what is essential. The two black speaker units, from which the cable and plug emanate, tangibly allude to this. In their interaction – like a steel frame acting as an open sound box – the imaginary sound seems to simultaneously spread powerfully and resound into the void.

Watching A Day In A Loop (5) appears as a three-piece steel screen that traces the course of the sun like a comic strip in a continuous loop. Like the sculpture *Fragile Knowledge*, the work revolves around recurring time and daily rhythms, but adds spatial dimensions to the subject matter – as a form protruding into the space and dividing it, and as an abstract artistic representation of the orbits created by our days and nights.

Set in a ceramic frame, this aquatint print, titled *Terra Incognita (Sarg)* (6), is based on a drawing of an expansive sculpture. The drawing and the asymmetrical white border surrounding it bear witness to Seebach's cross-media exploration of negative space, and also signify the border crossing from delicate drawing to sculpture, which is also reiterated in the artist's steel sculptures.

The wedge-shaped steel frame of *And It Was All A Dream* (7) almost seems to burst out of the dimensions of the garden hall. At the same time, the fine steel construction suggests a spatiality in itself in which – sometimes more, sometimes less – abstract objects come together. Like objects that we encounter in dreams, they still remind us of the everyday, although they are detached from their concrete functionality. A loose structure emerges from the ceramic elements and roughly welded sheet steel that conveys an atmosphere rather than directly referring to something.

The installation was primarily inspired by the atmosphere in New York and the industrial landscape in Williamsburg, where the artist's studio was located during her stay in 2017.

For the first time, Lisa Seebach shows *Skyhotels* (8), two light green ceramic pieces suspended from a steel construction made especially for this room. The obvious heaviness of the two bodies has been made to float and conveys, also through the title, the fantasy of a living space, or even a luxury space at a dizzying height.

Time and again, Lisa Seebach pushes the materials she works with to their limits and explores a state that we cannot call "stable", for it would contradict our visual impression. Based on the idea of a floating hotel, she pushes this contradiction once again to the extreme: luxuriant volumes of extremely fragile material hang from a tissue of fine lines.

The dazzling white pedestal of *When The Stage Turns Dark Tomorrow* (9) contrasts with the warm wood tones of the mirror hall and denotes a kind of stage space in the room. Accordingly, the three ceramic and steel sculptures seem like silent actors, each one frozen in a certain position. Their proportions and positions indicate a human form – albeit absent. Reminiscent of headrests, the ceramic elements make this even clearer in that one can make out the impression left on them by the back of a head.

Lisa Seebach (born 1981 in Cologne, lives in Potsdam) studied fine art at the HBK Braunschweig from 2007 to 2013 and graduated in 2014 as a Meisterschülerin under Prof. Thomas Rentmeister. Lisa Seebach has already received numerous awards and scholarships, including the City of Cologne's Friedrich Vordemberge Fellowship (2018), the Fine Art Prize of the State of Brandenburg (2017), and the Gustav Weidanz Prize for Sculpture (2016).

The exhibition with works by Lisa Seebach was created in collaboration with the Kunstverein Kunsthalle Lingen and primarily presents works inspired by the artist's twelve-month stay in New York.

The New York Scholarship is awarded by the state of Lower Saxony and the Niedersächsische Sparkassenstiftung to outstanding artists from Lower Saxony. The exhibition will be accompanied by a catalog presented by Lisa Seebach at the Kunstverein Braunschweig on April 24, 2019, 7 pm.

Curator: Jule Hillgärtner
Assistant Curator: Raoul Klooker

IT'S NOT LATE IT'S EARLY #26
Lisa Seebach
Wednesday, April 24, 2019, 7 pm

PUBLIC TOUR
Every Sunday, 3 pm

PUBLIC TOUR WITH THE CURATORS
Every Thursday, 6 pm

PUBLIC TOUR WITH THE DIRECTOR
Thursday, May 2, 2019, 6 pm

VILLA SALVE HOSPES
ERDGESCHOSS

1 *Cause Your Crystal Ball Ain't So Crystal Clear*, 2018
Stahl / Steel

2 *Camp [Twilight Zone]*, 2018
Stahl, glasierte Keramik, Stoff, Decken, Lack /
Steel, glazed ceramic, fabric, blankets, varnish

3 *Fragile Knowledge*, 2018
Glasierte Keramik, Stahl, Edelstahl /
Glazed ceramic, steel, stainless steel

4 *The Action of Listening*, 2018
Stahl, glasierte Keramik / Steel, glazed ceramic

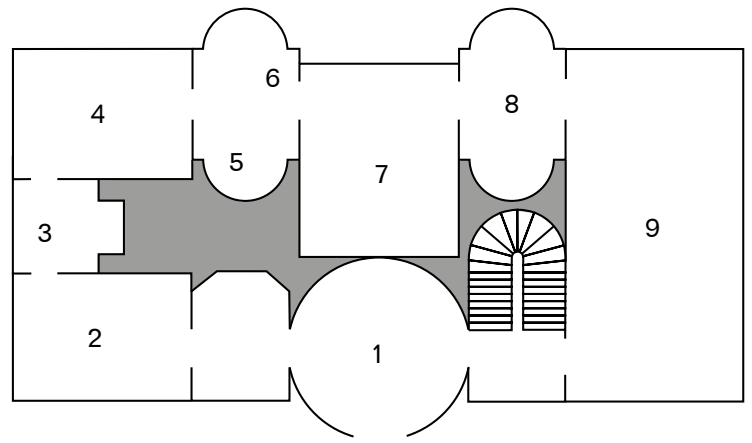
5 *Watching a Day in A Loop*, 2018
Stahl / Steel

6 *Terra Incognita (Sarg)*, 2014
Aquatinta auf Papier, Keramik glasiert /
Aquatint on paper, glazed ceramic

7 *And It Was All A Dream*, 2018
Stahl, glasierte Keramik / Steel, glazed ceramic

8 *Skyhotels*, 2019
Glasierte Keramik / Glazed ceramic

9 *When The Stage Turns Dark Tomorrow*, 2018
Glasierte Keramik, Stahl, Holz, Mörtel /
Glazed ceramic, steel, wood, plaster



Kunstverein
Braunschweig



Lessingplatz 12
38100 Braunschweig
kunstvereinbraunschweig.de
Di – So Do
11 – 17 Uhr 11 – 20 Uhr